

VERTRAULICH

Singapur, den 25. Oktober 1991

Notiz an Herrn Botschafter J. Streuli

(im Sinne des Schlussberichtes)

Ich wünsche Dir einen guten Anfang in Singapur. Meine nachstehenden Bemerkungen sollen Dir den Einstieg erleichtern.

1. Stand der Beziehungen zwischen dem Gastland und der Schweiz

Wie Du schnell einmal herausfinden wirst, ist Singapur ein fruchtbarer Boden für das Wirken eines Schweizer Missionschefs, da unser Land in vielerlei Hinsicht zum Vorbild genommen wird.

Der Kontakt zu den Ministern und Behörden ist aber besonders zu Beginn nicht immer leicht, da Höflichkeits- und Antrittsbesuche - ausser im Aussenministerium - nicht erwünscht sind. Zu empfehlen ist deshalb der Besuch möglichst vieler Anlässe, wo Minister als Ehrengäste fungieren. Auf diese Weise lernt man sie einen nach dem andern auch kennen.

2. Beziehungen zwischen der Vertretung und der Schweizerkolonie

Die hiesige Schweizerkolonie ist von überdurchschnittlich hohem Niveau. Es herrscht ein ausserordentlich gutes Verhältnis zu ihr.

Der **Swiss Club** wird gut geführt. Ich empfehle Dir jedoch, aus der Distanz einen Blick auf den Gang der Dinge zu werfen. Ich habe mich seinerzeit nicht gescheut - wiewohl ich "nur" Ehrenmitglied ex officio bin -, mich bei der Wahl eines neuen Präsidenten für eine geeignete Persönlichkeit mit Führungseigenschaften sowie für einen dynamischen Chef für Food & Beverage als Voraussetzung für ein reibungsloses Funktionieren des Klubs einzusetzen. Ich habe mich ferner für die Oeffnung des Klubs ausgesprochen, um ihn auch bei einem grösseren singapurianischen Publikum ins Gespräch zu bringen.

**Swiss Business Association (SBAS)** - 1988 habe ich den Anstoss zu deren Gründung gegeben und habe seither wenn immer möglich an den Sitzungen teilgenommen. Die Assoziation wird gegenwärtig gut geführt, aber auch hier ist eine Kontrolle auf Distanz angezeigt. Die meisten Mitglieder habe ich am Anfang in ihren jeweiligen Unternehmen persönlich aufgesucht: Dies ist zwar zeitaufwendig, aber bietet eine gute Einsicht im Massstab 1:1 in die vielfältige Schweizer Wirtschaftspräsenz.

**Schweizer Schule** - Dank eines guten Leiters und verhältnismässig hoher Schülerzahl hat sich die Schule erstaunlich rasch von der Krise in der Mitte der 80er Jahre erholt.

**700-Jahr-Feier:** Die einzige grössere Pendeiz besteht darin, dass ein Komitee für den Charity Fund eingesetzt werden muss, wie das im Rahmen unserer 700-Jahr-Feiern vorgesehen war, aber noch nicht realisiert werden konnte. Herr Wiedmer sowie Handelsassistent Michael Chow wissen darüber Bescheid. Ich schlage vor, dass dieses Komitee u.a. folgende beide Herren umfassen sollte: Herrn Ernst Huber als Main Sponsor sowie Carlo Grigioni als Vertreter des Bankvereins, welcher die Idee überhaupt aufbrachte.

### 3. Wichtige Kontakte

- a) Meine Sekretärin verfügt über eine Kartothek hinsichtlich der Regierungsmitglieder und Chefbeamte, welche ich besonders "gepflegt" habe.
- b) Von den Kollegen empfiehlt es sich, vor allem Kontakt mit den ASEAN-Missionschefs aufzunehmen. Derjenige Bruneis taugt allerdings nicht sehr viel! Empfehlenswert ist der Kontakt zum gut informierten französischen Botschafter sowie zum britischen Hochkommissar (der seinerzeit Generalkonsul in Zürich war) und zum australischen Hochkommissar.
- c) Meine Sekretärin verfügt ebenfalls über eine Kartothek der von mir frequentierten Vertreter der singapurianischen Gesellschaft sowie der Expatriates.

### 4. Klub-Mitgliedschaft

Wie bereits mündlich dargelegt, empfiehlt sich der Beitritt zum **Singapore Island Country Club**, weil Golf in Singapur ein Muss ist. Das ganze Kabinett sowie hohe Regierungsbeamte können auf diesem Golfgelände angetroffen werden. Mehr als einmal habe ich ein Problem auf dem Golf Course regeln können.

Daneben war ich im Klub **The Two Hundred**. Die meisten Missionschefs sind Mitglieder, viel wirft jedoch diese Institution nicht gerade ab.

### 5. Botschaftsbetrieb

Es herrscht ein gutes Klima unter dem Botschaftspersonal.

- Der erste Mitarbeiter, Herr Werner Wiedmer, ist umgänglich, vielseitig verwendbar und einsatzfreudig. Sein persönlicher Computer ist ein grosser Vorteil für den Botschaftsbetrieb, weil damit die

Mitglieder der SBAS sowie ihre Unternehmen gut erfasst werden können. Gelegentlich hatte ich etwas Mühe, ihn hinter seinem PC hervorzulocken und ihn an die diplomatische Aussenfront zu schicken.

- Der Kanzleichef (Herr Jean-Pierre Baumeyer) ist dynamisch und effizient, ebenso sein Assistent (Herr Anton Schwab).
- Deine Sekretärin, Frau Karin Rezel, ist eine Perle!
- Der lokale Handelsassistent (Herr Michael Chow) ist bestens über die hiesigen Verhältnisse im Bild und sollte meines Erachtens weiterhin in den ganzen SBAS-Prozess einbezogen werden.
- Der einzige Schwachpunkt ist die **Telefonistin/Empfangsdame** (Frau Lena Goh), was unabhängig von uns auch vom Inspektor festgehalten worden ist. Es empfiehlt sich, Frau Rezel an ihre Stelle zu setzen, wenn Deine Sekretärin nächstes Jahr aus dem Bundesdienst ausscheiden wird.

## 6. Residenz

Die Frage der Sicherheit der Residenz ist seit bald zwei Jahren pendent, nachdem uns im Januar 1990 Schmuckwaren und Uhren gestohlen worden waren. Immerhin wurde im Master-Bedroom der Einbau eines Klein-Tresors bewilligt. Ebenso wurden sämtliche Nachttische mit **abschliessbaren** Schubladen versehen.

Ueber die Art und Weise, wie das Amt für Bundesbauten sich dieser Angelegenheit im grösseren Sicherheitsrahmen annahm, möchte ich sonst lieber den Mantel des Schweigens breiten. Ich hoffe, dass Du bei der Regelung dieser Frage mehr Glück haben wirst.

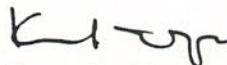
Die Nachbarn (Dennis Lee, einer der Brüder des früheren PM Lee Kuan Yew sowie Ho Kian Hock) haben bereits vor längerer Zeit zugestimmt, sich nach Abschluss der Arbeiten (neues Eingangstor, Installation der Sicherheitsanlage, neue Bodenplatten für Vorhof) an der notwendigen Sanierung der Privatstrasse Sime Park Hill zu beteiligen.

## 7. Brunei

Es stellt sich die Frage nach der Anstellung eines Honorarkonsuls, da wir dort - ausser dem Hotelzimmer - über absolut kein Pied-à-terre verfügen. Ulrich Zysset von der VSL Losinger, den ich jeweils als Mittelsperson zur Kolonie beziehen konnte, ist vor kurzem nach Macau versetzt worden. Ein Ersatz für ihn fällt mir zur Zeit nicht ein.

8. Kurzaufenthalte im benachbarten Ausland

Wegen der Kleinheit des Landes hat die DVA zugestimmt, dass bei kurzen Abstechern (wie Wochenendausflügen) nach Indonesien (z.B. Batam) oder Malaysia (z.B. Desaru) nicht jedes Mal eine Sondergenehmigung in Bern eingeholt werden muss.

  
Kurt O. Wyss

7.11.91  
Karte  
LSB  
✓

PS: Beiliegend ein paar Unterlagen, die für Dich von besonderem Interesse sein dürften.

p.i. / LSB - bitte aufheben  
im SI-Archiv

Kopie in 2 Exemplaren an: EDA, DVA

an	BL	IT	PM	EB		a/a
Datum	7/11	k		h		h
Von	Bo					
EDA		7 NOV. 1991				
Ref.	a. 721,81					